

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Brederfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Rierde-Bahnhof, Rierde, Wörsall, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bess jr., Halber 1. Telefon

Korrespondenz Nr. 42, Post Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 23

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,60, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus. — Gebucht Mark 1,92.

Halber

Mittwoch, den 28. Januar

Anzeigen: Für die einspaltige Garnondzeile oder deren Raum 16 Hg., Reklamezeile 40 Hg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebilde. — Beilagen: Wort und Bild, „Eisenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Was will Venizelos?

Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der ehemalige Rechtsanwalt aus Kanea auf Kreta, macht zum erstenmal in seinem Leben eine große Europareise und ist in Berlin angekommen. Königin Sophie von Griechenland, die Schwester des Deutschen Kaisers, weist ebenfalls in unserer Reichshauptstadt. Das Zusammentreffen ist jedenfalls nicht ohne Interesse und noch wahrscheinlicher nicht ohne Bedeutung. Es läßt sich ja auch nicht bestreiten, daß die Stimmung des deutschen Kaiserhofes, die namentlich 1897 während des damaligen Balkankrieges den Türken mehr zuneigte als den Griechen, sich zugunsten Griechenlands gemildert hat.

Diesen günstigen Wind will der leitende Mann der griechischen Regierung sicher ausnützen. Er hofft auf deutsche Sympathien und deutsche Hilfe bei der immer noch schwebenden Abwicklung der Balkanauseinandersetzungen.

Gewisse diplomatische Unterstüzungen sind den Griechen in allerjüngster Vergangenheit auch schon durch die deutsche Regierung geworden. Diese hat gemeinsam mit den beiden anderen Dreibundmächten, obwohl ihre Interessen es vielleicht nicht gebieterisch erforderten, in der Inselfrage gute Miene zum bösen Spiel gemacht und erklärt: was befehlt ist, bleibt befehlt, und hinausgeworfen werden die Griechen weder aus Chios noch aus Mytilene, solange es nicht — die Türken tun.

Es liegt in dieser Entscheidung wiederum die Abkehr von der Politik, die früher den Grundbaustein, ganz gleich, was passierte, auf jeden Fall müsse nachher wieder der Status quo, der Zustand von ebendort, wiederhergestellt werden. Heute sagt man: der Starke hat recht. Bleiben die Griechen, dann haben sie recht, werden sie von den Türken verjagt, dann verdienen sie es nicht besser. Das läßt sich hören. Aber Venizelos ist seiner Sache nicht ganz sicher; das Kriegsglück ist veränderlich, und die Kassen sind leer. Also verläßt er auf seiner Europareise erstens, für den Fall einer türkisch-griechischen bewaffneten Auseinandersetzung Stimmung für Griechenland zu machen, und zweitens das nötige Geld aufzutreiben, ohne daß alle diese Balkanstaaten nicht existieren können. In Berlin hat er noch eine dritte Aufgabe. Als König Konstantin verkündet hatte, er verdanke seine Siege deutscher Schulung, als dann Frankreich aufbegehrt, da hat das Venizelos durch Verbenungen vor Frankreich gutzumachen versucht. Und nun will er in Berlin das wieder wettmachen. Ob das dem geschmeidigen Kretenser Venizelos in Berlin gelingen wird, mag vorläufig dahingestellt bleiben.

Gewandtheit und Tüchtigkeit können Venizelos nicht abgesprochen werden, wenn auch die ehrende Bezeichnung „griechischer Bismarck“, mit dem seine leimischen Freunde ihn gern schmücken, wohl nur als die Übertreibung eines ziemlich unvermerkt aus wenig geachteter Stellung vorgerückten und im europäischen Konzert gewürdigten Volkes aufzufassen ist. Als in Griechenland vor einigen Jahren die Dinge so lagen, daß der damalige König Georg abdanken wollte, sein Sohn und Nachfolger, der jetzige König Konstantin mit allen übrigen Bräutigamen sogar gezwungen wurde, aus dem Heere zu scheiden, ariff Venizelos mit kräftiger Hand in die verworrene innere Lage ein, brachte

den Thron und das königliche Haus wieder zu Ansehen, ordnete die Verfassung und besserte die Finanzen, so daß ein förderliches Gleichgewicht hergestellt wurde. Der Erfolg gab seinen Bemühungen recht, denn im letzten Balkankrieg schnitt Griechenland in überragender Weise gut ab.

Venizelos hatte bald nach seiner Ankunft eine längere Unterredung mit unserem Staatssekretär des Auswärtigen Herrn v. Jagow. Daß dabei im Vordergrund der Beratungen die Inselfrage stand, kann ohne Zweifel als richtig gelten. Die Türkei nimmt in letzter Zeit eine ziemlich energische Haltung an, will Chios und Mytilene zurückhaben und greift dabei ziemlich herausfordernd an den Sabel. Oder sie stellt sich wenigstens so. Ein friedlicher Ausgleich wäre Griechenland natürlich lieber, denn das Land ist trotz seiner großen Erfolge erschöpft, und die Finanzen sind gedrückt. Das waren sie eigentlich immer. Jedenfalls braucht Griechenland eine Zeit der Ruhe. Neuerdings spricht man von größerer Geneigtheit in Konstantinopel, entgegenzukommen und unter Umständen Rhodos abzutreten, wenn Chios und Mytilene wieder an den Halbmond fallen. Die beiden Inseln überragen aber Rhodos weit an politischem und wirtschaftlichem Wert. Was man hat, gibt man ungern heraus, deshalb ist Griechenlands Sträuben verständlich. Ohne das aber die Großmächte ihm den Rücken steifen, sind seine Wünsche etwas mangelhaft.

Doch nicht allein die Inseln, sondern auch Geld will Griechenland. Venizelos fehte für seine Anleihe in Paris, woher er kam, die stärksten Hebel in Bewegung und dürfte auch in Berlin diese wichtige Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren. Das deutsche Kapital wird sich hoffentlich mit der gebotenen Vorsicht wappnen, denn die Verluste mit früheren griechischen Anleihen bei gelegentlichem Staatsbankrott sind bei uns noch unvergessen und unvergessen.

Was man von einem neuen Balkanbund prophezeit, dessen Grundlagen Venizelos in Berlin mit dem gegenwärtig am Kaiserhof weilenden rumänischen Kronprinzen und in Petersburg, wohin der griechische Staatsmann am Mittwoch reist, zu besprechen gedenkt, muß wohl in das Gebiet der Vermutungspolitik verwiesen werden. Denn wenn auch zurzeit in Petersburg der rumänische Kriegsminister, der bulgarische General Tontschew, der serbische Ministerpräsident Paitsich und der serbische Kronprinz anwesend sind, so können derartige Zusammenkünfte schwerlich bestimmte Rückschlüsse auf die Entwicklung der Balkandinge zulassen. Denn gar zu leicht klang es aus dem Südosten Europas vor Abend ganz anders, als es am frühen Morgen war — die treuen Brüder, die gestern noch Eid und Handfäule tauschten zur Niederwerfung des Papstschah und zur Ausfüllung der Moslems vom Angesichte europäischer Erde, rückten sich über Nacht unverweilt mit Ober- und Untergetweil in blutigen Schlachten zu Leibe und zettelten bei der hohen Pforte Bündnisverhandlungen gegen die Blutsbrüderschaft an.

Ob Venizelos andere Wege wandeln wird? Das mag dahingestellt bleiben. Die deutsche Regierung wird, das ist sicher, in ihrer Orientpolitik die bisherige Linie ruhiger Erwägung und feiler Betonung ihrer Bündnisse und Interessen nicht verlassen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Zu den Äußerungen des Generals v. Kracht im Preußenbund schreibt die „Bayerische Staatszeitung“: „Von Herrn Generalmajor v. Kracht liegt nunmehr noch ein eigenhändiges Schreiben an den bayerischen Kriegsminister vor, in dem dieser General die mißverständliche Auffassung seiner Ausführungen bei der Gründungsverammlung des Preußenbundes zu entkräften sucht und warme Worte der Anerkennung für die Leistungen der bayerischen Armee gerade in den Kämpfen um Orléans findet. Wir nehmen mit Genugthuung von dem Bestreben des Herrn Generals Kenntnis, jede gegen die Waffenehre der bayerischen Armee gerichtete Spitze seiner Ausführungen als durchaus unbeabsichtigt klarzulegen.“ — Im übrigen hat Ministerpräsident Graf Hertling dem Reichskanzler seinen Dank dafür ausgedrückt, daß dieser die Ehre der bayerischen Armee im Reichstage so entschieden verteidigt habe. Der Kanzler antwortete in einem Telegramm, daß ihm dies eine Freude gewesen sei, und er hoffe, daß die Mißverständnisse jetzt beseitigt seien.

• Zum Schutz der deutschen Interessen auf Haiti, in welcher Negerrepublik wieder einmal ein blutiger Aufstand ausgebrochen ist, wurde der augenblicklich bei der nahegelegenen dänischen Insel St. Thomas liegende Kreuzer „Vineta“ nach Haiti entsandt. Der Kreuzer „Vineta“ (jetzt Schulschiff) ist auf der Vulkanwerft in Stettin gebaut, am 9. Dezember 1897 von Stapel gelaufen und 1898 in Dienst gestellt worden. „Vineta“ hat ein Displacement von 5890 Tonnen und kann 19 Seemeilen laufen. Der Kreuzer ist 109,8 Meter lang, hat eine Breite von 17,6 Meter, einen Tiefgang von 6,6 Meter. Die Besatzung ist 633 Mann stark, darunter befinden sich 16 Seemannsleute, 5 Marine-Ingenieure, 2 Sanitätsbeamte, 65 Fähnriche z. S., 2 Bahrmeister, 18 Deckoffiziere und 530 Unteroffiziere und Mannschaften.

• Eine Nichtbestätigung sozialdemokratischer Stadträte durch die preussische Regierung ist in Lichtenberg bei Berlin zu verzeichnen. Dort wurden neben vier bürgerlichen auch die beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten Jahn und Grauer zu Stadträten gewählt. Erstere sind jetzt bestätigt worden, letztere nicht.

Frankreich.

• Um eine Hungersnot in Paris im Kriegsfall zu verhindern, werden jetzt besondere Maßnahmen getroffen. So hat sich die Pariser Stadtverordnetenversammlung auf Grund des Berichtes ihres Haushaltsausschusses bereit erklärt, der Regierung aus städtischen Mitteln 400 000 Frank zur Verfügung zu stellen, um ihr die Anschaffung von 100 000 Doppelzentnern Brotmehl zu erleichtern, die dauernd in Paris vorrätig gehalten werden sollen, um im Falle einer Mobilmachung der Bevölkerung bis zur Abwicklung der ersten großen Militärtransporte wenigstens einige Tage lang das tägliche Brot zu sichern.

Schweden.

• Die Elektrifizierung der Staatsbahnen soll nun zur Tatfache werden. Ingesamt fordert die Regierung für Entwicklung und Neuanlagen der Bahnen 800 Millionen Kronen, wovon rund 47½ auf die Elektrifizierung entfallen.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

99] (Nachdruck verboten)

Sylvia zögerte ein wenig mit der Antwort. Angeborene Wahrheitsliebe und natürliche Scheu vor einem Zugeständnis, das zu peinlichen Auseinandersetzungen führen konnte, stritten in ihrer Seele um die Herrschaft, bis, wie es vorauszu sehen gewesen war, die Scheu den Sieg behielt.

„Nein,“ erwiderte sie, ohne die Baronin anzusehen, „noch nicht. Aber ich werde es ihm sogleich mitteilen lassen.“

Sie klingelte, und als das Mädchen, das sie beim Essen bedient hatte, auf der Veranda erschien, fragte sie:

„Glauben Sie, daß wir in Ihrem Hause drei Zimmer für eine Nacht haben können?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein! Es ist Raum genug vorhanden.“

„So richten Sie, bitte, unserem Chauffeur aus, daß wir hier bleiben — daß er also den Wagen in die Garage bringen und unser Gepäck ins Haus schaffen lassen soll. Wir werden unsere Fahrt morgen früh um halb neun fortsetzen.“

Sobald das Mädchen sich entfernt hatte, erklärte Frau von Riedberg, daß sie sich nun aber auch sofort in ihrem Zimmer zu einem Schlummerstündchen niederlegen wolle.

Sobald sie im Besitz ihres Koffers war, verriegelte sie hinter sich die Tür und setzte sich zum Schreiben nieder. Denn daß der Brief an Mister Pendleton nun nicht länger hinausgeschoben werden dürfe, war ihr während der letzten Viertelstunde zur unumstößlichen Gewißheit geworden — um so unumstößlicher, als sie von ihrem Fenster aus wahrnehmen mußte, wie eine in duftiges Weiß gekleidete Mädchengestalt unten aus dem Hause trat, um sich leichtfüßig einem am Landungssteg offenbar auf sie wartenden jungen Manne zu nähern — einem jungen Manne, der natürlich kein anderer war als der abscheuliche Kurt Dietrich Westenholz.

Eine volle Stunde brauchte Frau von Riedberg für die Abfassung ihres Briefes, und sie hatte es überaus eilig, ihn zur Post befördern zu lassen. Wieviel, wie unendlich viel aber würde sie schon kurze Zeit nachher darum gegeben haben, wenn sie diesen inhaltschweren Brief auf seiner inzwischens bereits angetretenen Reise nach Paris

hätte aufhalten und ihn wieder in ihren Besitz bringen können. Denn beinahe unmittelbar nach seiner Absendung sollten sich Dinge ereignen, an deren Möglichkeit sie bei all ihrer Schlaueit und Verschlagenheit bisher wahrlich auch nicht eine Sekunde lang gedacht hatte.

10. Kapitel.

Man klopfte an die Tür ihres Zimmers, und auf das „Herein!“ der Baronin zeigte sich das ziemlich einfältige Gesicht eines weiblichen Dienstmädchens.

„Gnädige Frau entschuldigen — heißt Ihr Chauffeur vielleicht Westenholz?“

„Jawohl! — Was ist's mit ihm?“

„Jemand in Karlsruhe wünscht ihn am Telephon zu sprechen.“

„Ich habe ihn soeben unten am Flußufer gesehen. Wenn Sie gleich hinuntergehen, werden Sie ihn wohl noch finden.“

Nicht ohne ein Gefühl schadenfroher Genugtuung hatte die würdige Dame diese Auskunft erteilt; denn sie stellte sich sehr hübsch vor, wenn das unpassende Tete-a-tete der beiden auf solche Art ein vorzeitiges Ende erführe. Aber noch ehe das Mädchen die Schwelle überschritten hatte, um nach ihrer Weisung zu handeln, kam ihr ein anderer Gedanke. Vielleicht bot sich hier eine unverhoffte Möglichkeit, dem gefährlichen Chauffeur ein wenig hinter seine dunklen Geheimnisse zu kommen, und jedenfalls konnte es nichts schaden, wenn man wußte, wer der Anrufer in Karlsruhe war. Sie rief also das Mädchen zurück und erklärte, daß es doch wohl besser sei, den Chauffeur zunächst nicht zu rufen, da Miß Pendleton, die eine Bootsfahrt unternehmen wolle, darüber ungehalten sein könnte. Jedenfalls handle sich's bei dem telephonischen Anruf um eine Sache, die sie ebenjogut erledigen könnte, und sie wolle darum selber an den Apparat gehen.

Das Mädchen hatte nichts dagegen einzuwenden, und zwei Minuten später betrat Frau von Riedberg die gepolsterte Telephonzelle, deren Tür sie sorgfältig hinter sich ins Schloß drückte. Sie legte beide Hörrohre an die Ohren und meldete sich mit einem kurzen „Hallo!“, indem sie bemüht war, ihrer hohen Stimme einen männlich tiefen Klang zu geben. Unvergänglich erfolgte die Antwort:

„Guten Abend, Herr Graf! Sie sind doch selber am Apparat?“

„Ich verstehe nicht,“ gab die Baronin zurück. „Wer ist dort in Karlsruhe?“

„Ich bin es — Hasenkamp. Aber wer spricht denn dort? Sind Sie es, Herr Graf?“

„Können Sie es denn nicht hören? Sagen Sie mir, was Sie wünschen.“

„Ich bitte um Verzeihung; aber die Verständigung ist nicht sehr gut. Und die Stimme des Herrn Grafen klang mir so fremd. Ich habe eine wichtige Mitteilung zu machen, die leider auch eine sehr unangenehme ist. Aber, Herr Graf, es ist wirklich nicht meine Schuld. Der alte Herr Graf begegnete mir auf der Straße in Bruchsal und zwang mich, mit ihm hierherzufahren. Was soll ich nun tun?“

„Der alte Herr Graf — wer ist das? Und wer ist es, der dort spricht?“

„Also sind Sie gar nicht der Graf Hoiningen — ah, ich meine, Sie sind gar nicht der Chauffeur Westenholz?“

„Nein — hier ist das Hotel Bellevue in Königsruh. Die Herrschaften, zu denen der Chauffeur gehört, sind augenblicklich nicht im Hause, aber wenn Sie dem Herrn Westenholz etwas mitzuteilen haben, so kann ich ja die Bestellung ausrichten.“

Sie hatte eingesehen, daß sie die Täuschung nicht würde durchführen können und war deshalb in ihre natürliche Stimmlage zurückgefallen. Aber sie hatte sich trotzdem weislich gehütet, sich zu erkennen zu geben, und ihr Einfall, sich gewissermaßen als Personifikation des „Hotels Bellevue“ vorzustellen, war ohne Zweifel ein sehr glücklicher gewesen, denn der arglose Hasenkamp ging wirklich in die Falle, die ihm damit gestellt worden war.

„Danke sehr, Madame,“ klang es nach einem kleinen Zaudern aus dem Apparat. „Wenn es wirklich ganz unmöglich ist, daß ich Westenholz persönlich spreche, so wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben, als Sie um eine Bestellung an ihn zu bitten. Denn ich habe keine Möglichkeit, mich auf andere Weise mit ihm in Verbindung zu setzen. Mein Name ist Hasenkamp — das haben Sie doch verstanden?“

„Jawohl — Ihr Name ist Hasenkamp. Und was weiter?“

„Sagen Sie dem Herrn Gra — dem Chauffeur Westenholz, meine ich, daß der Graf Hoiningen mir in Bruchsal begegnete, und daß ich gegen meinen Willen gezwungen wurde, ihm einige Erklärungen zu geben. Er stand plötzlich vor mir, wie vom Himmel gefallen, und ich hatte gar keine Zeit zu überlegen, was ich tun sollte. Den Namen haben Sie doch richtig behalten?“

„Jawohl — Graf Hoiningen, sagten Sie.“

(Fortsetzung folgt.)

1907 erst 2056994,02 Mk. betrug. Wie schon der neue Abschluß zeigt, ist der Verkehr bei der Kasse im vergangenen Jahre ein überaus reger gewesen. Der Jahresumschlag betrug insgesamt 7 1/2 Millionen Mark. Als besondere Sparmaß hat die Kasse 300 Heimparsbüchsen abgegeben. Aus diesen Büchsen kam im Jahre 1913 eine Gesamteinnahme von 5864,40 Mark ein. Auch der bei der Kasse eingerichtete Depositen- und Kontokorrentverkehr unter Benutzung des Schecks erfreut sich steigender Beliebtheit. Der Verkehr wird reger benutzt. Die Kasse verzinst die Einlagen nach wie vor mit 4% und gibt Hypotheken zum 4 1/2%igen Zinsfuß aus. Denjenigen Grundbesitzern des Amtsbezirks, die ihre Hypotheken bei einer anderen Kasse zu einem höheren Zinsfuß verzinsen, kann darum empfohlen werden, bei der Amtsparkasse einen Belehnungsantrag zu stellen, da die Kasse über genügend flüssige Gelder verfügt. — Im Interesse des Aufblühens unserer Amtsparkasse liegt es, wenn die Einlagen bei fremden Kassen in die hiesige Kasse fließen. Das kann durch Abgabe des betreffenden Sparbuchs im Kassensaume geschehen. Die Sparkasse besorgt die Einziehung der Guthaben kostenlos.

*** Oberbrücke, 27. Jan.** Der Fabrikant Reinhard Engstfeld in Völkert ist als Kreisdeputierter auf eine sechsjährige Amtsdauer vom Oberpräsidenten bestätigt worden.

+ Schalksmühle, 28. Jan. Der Sängerbund Eintracht hier selbst hielt am vergangenen Sonntag im Lokale des Sangesbruders E. Hümmert seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dieselbe war gut besucht und wurde vom 1. Vorst. Herrn Louis Holtzhaus geleitet. Es wurde unter anderem beschlossen, sich in diesem Jahre an einem Gesangswettbewerb zu beteiligen. Ferner soll an Stelle des Stiftungsfestes ein Waldfest gefeiert werden, damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten sei, sich mit ihren Familien zu beteiligen. Es wurde eine Festkommission gewählt. Das diesjährige Winterfest soll am 2. Weihnachtstages stattfinden. Die Vorstandswahl erledigte sich wie folgt: 1. Vorst., Carl Filling 2. Vorst., Carl Weinberger 1., Emil Hebig 2. Schriftf., Ewald Kämpfer 1., Adolf Bremker 2. Kassierer, Ernst Weinberger Buchwart.

§ Kierspe, 27. Jan. Ohne besondere Einladung hatten sich vor Kurzem einige Bürger im Berlinerhof zusammengefunden zur Besprechung gemeinsamer Angelegenheiten. Das Ergebnis der Besprechung war die Gründung eines Bürgervereins. Freitagsabend wurden die Sitzungen beraten, aus denen wir hervorheben, daß der Zweck des Vereins ist, auf die Entwicklung der Gemeinde nach Kräften fördernd einzuwirken. Mitgliedschaft kann jeder Bürger der Gemeinde Kierspe werden. Bei der Besprechung gelangte besonders das Bedauern zum Ausdruck über den Zwiespalt, welcher ohne Grund und Berechtigung leider zwischen verschiedenen Teilen, insbesondere zwischen Ort und Bahnhof erzeugt ist und unterhalten wird. Man sprach allseitig die Überzeugung aus, daß nur in friedlichem Zusammenwirken aller ihren Teilen das Gedeihen der Gemeinde gefördert werden könne. Man betonte, daß das kräftige Aufblühen des Bahnhofs nicht nur für diese Ortschaft, sondern für die ganze Gemeinde von Bedeutung sei. Als Aufgabe des Bürgervereins wurde bezeichnet alles zu tun und zu fördern, was diese Entwicklung begünstigen könne. Diesen ganzen Teile der Gemeinde, welche durch die Entfernung von den Verkehrspunkten in ihrer wirtschaftlichen Lage gerade zu bedroht sind, wie Kierspe Ort, das Kierspetal und die anliegenden Ortschaften bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit und der Hilfe, um nicht noch mehr rückwärts zu gehen. Das auch dieses im Interesse der ganzen Gemeinde liegt und Aufgabe des Bürgervereins sein müsse, darüber war man einig. Es wäre zu wünschen, daß der neue Verein in diesem Sinne eine recht kräftige Tätigkeit entfalte und auch die gestörte Eintracht der Gemeindeglieder wieder herzustellen besträbe. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren F. Schinhaus, F. Boerster, Ernst Vollmann, W. Plate, Aug. Schmidt. Nebenungen zum Beitritt zu dem Verein sind an die Vorstandsmittelglieder zu richten, die alles Nähere gern mitteilen.

Lüdenscheid, 28. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, für alle nach dem Wertzuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 eintretenden Fälle der Steuerpflicht von der Erhebung des Gemeindeanteils abzusehen. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß das Wertzuwachssteuergesetz in Lüdenscheid seinen Zweck nicht nur nicht erfüllt, sondern geradezu verhängnisvoll auf die Bauwirtschaft und damit auf die Entwicklung der Stadt eingewirkt habe. Neue Unternehmungen zögen die Nachbarkäfer vor. — Daß die Wertzuwachssteuer ein zweiseitiges Schwert ist und den Hausbesitz zum Nachteil der Mieter belastet, werden wir gelegentlich einmal an anderer Stelle klarlegen.

Herfcheid, 26. Jan. Als sich gestern morgen die 13jährige Schwester des Landwirts E. Hohlhage in der Nähe der Kantine auf dem Eise mit anderen Mädchen tummelte, glitt diese plötzlich aus und glitt unter dem Drahtzaun, der um den Lohschneit gemacht ist, drunter her und schlug kopfüber kopfunter die circa 15—20 Meter hohe Böschung herunter, kurz vor dem Tunneleingang. Die Bedauernswerte blieb bewußtlos liegen und mußte ins Haus getragen und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Außer einer Kopfwunde hat sie heftige Schmerzen in der Schultergegend. Hoffentlich bleiben keine nachteiligen Folgen zurück.

Brackerfeld, 27. Januar. Die Gemeindevertretung von Brackerfeld bewilligte zu den Kosten der Bahnhofsanlage Dählerbrück einen ihren Verhältnissen entsprechenden Zuschuß. Die Gießstraße von der Grenze der Gemeinde Schalksmühle bis zur Talperre wurde in dauernde Unterhaltung der Gemeinde übernommen. Dem Wasserwerk Priorei bezw. der Gemeinde Dahl wird zur Verlegung von Wasserleitungsrohren durch die Prioreistrasse die Genehmigung gegen Zahlung einer Anerkennungsgeldgebühr erteilt. Zu der Zustandsetzung des Weges Schalksmühlensloß wird eine Beihilfe bewilligt. Für die Wasserhebung sollen Uchrelungen maßgebend sein, es behält daher bei dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 8. Dezember 1913 sein Bewenden. Die Gemeindeabrechnung für 1912 wurde vorgelegt und festgestellt in

Einnahme auf 181949,91 Mk., in Ausgabe auf 136779,13 Mk., mithin Bestand von 45170,78 Mk., hierin enthalten ist ein Anleihebetrag von 20000 Mk. für Grunderwerb der Kleinbahn. Zu den vorgekommenen Staatsüberschreitungen wurde die Genehmigung erteilt. Die Stadtkassenrechnung für 1912 wurde vorgelegt und festgestellt in Einnahme auf 3914,85 Mark, in Ausgabe auf 2219,35 Mark, mithin Bestand von 1665,50 Mark. Die Rechnung des Wasserwerks Escheid für 1912 wurde vorgelegt und festgestellt in Einnahme auf 1057,12 Mk., in Ausgabe auf 746,78 Mk., mithin Bestand 310,34 Mk. Es wurde die Anstellung eines Gegenbuchführers bei der Sparkasse Brackerfeld im Hauptamte angeregt. Die Sparkassenverwaltung hat zu der Angelegenheit Stellung genommen und beschlossen, die Geschäfte des Gegenbuchführers von dem Amtskassierer im Nebenamte wahrnehmen zu lassen, anderfalls die Gegenbuchführung bis zur Erreichung des vorgeschriebenen Einlagebestandes von 2 Millionen Mark einzustellen. Gemeindevertretung stimmte diesem Beschluß zu. Einem Antrage auf Einführung eines Wassergeldausnahmetarifes für gewerbliche Zwecke konnte nicht stattgegeben werden.

Haspe, 27. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh im Hohenfeld des Halper Werkes. Der Werkangeestellte Masche wurde von den ausströmenden brennenden Gasen schwer verbrannt. Ritsche, der furchtbare Verletzungen an Kopf, Händen und Füßen erlitten hat, wurde in das evangelische Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Nah und Fern.

© Blutiger Kampf mit einem Verbrecher. Um den berüchtigten Räuber Emerald Schmitt festzunehmen, mußte die Polizei von Tilsit in einem entlegenen Stadtteil ein Haus vollständig belagern, in dem sich der Verbrecher verborgen hielt. Vom Hof des Grundstücks feuerte der Räuber noch mehrere Schüsse ab, durch die insgesamt 7 Polizeibeamte, 2 Schutzeute, eine Frau und ein Kind verwundet wurden. Bei seinem Fluchtversuch wurde er dann selbst durch einige nachgeschandte Kugeln getötet. Im Hause des Räubers fand man noch zwei Bomben.

© Naturschutz in Bayern. Um dem Bayerischen Wald, der noch prächtige Bestände aufzuweisen hat, zu erhalten, hat die bayerische Staatsforstverwaltung die Schaffung von Schonbezirken in den Staatswaldungen des Bayerischen Waldes angeordnet. Vorerst werden fünf solcher Schonbezirke eingerichtet, im Nibloch, am Arber, Mittelsteigbüche, Hölzbachsprenge und am Stachel. In diesen Bezirken hat jegliche Waldnutzung zu unterbleiben, mit Ausnahme solcher — vorwiegend — unmerklicher Nutzungen, die etwa aus dringenden Rücksichten des Forstschutzes oder der Forstrechtsbefriedigung nicht zu vermeiden sind. Die Jagdausübung ist vollständig zu unterlassen, und dem Bestande an Pflanzen und Tieren in den Schonbezirken bestmöglicher Schutz gegen Eingriffe aller Art zuzuwenden.

© Großfeuer im Hafen von New York. Die Werft der Manhattan Company in Long Island, unweit New York, ist durch Feuer völlig zerstört worden. Stundenlang kämpfte die gesamte New Yorker Feuerwehr gegen das verheerende Element. Der größte Teil der Dockanlagen ist vollkommen vernichtet, dreißig nahezu vollendete Motorboote wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf nahezu drei Millionen Mark.

© Nach Millionenunterschlagungen verhaftet. Der bekannte Bankier Albert Germain in Paris ist verhaftet worden. Er war gleichzeitig Direktor der Finanzzeitung „La Cote“, die seinerzeit mit drei Millionen Frank Aktienkapital gegründet wurde. Das Vertrauen der Aktionäre hat Germain mit Unterschlagungen beantwortet. Man spricht von mehreren Millionen, die der Direktor veruntreut haben soll.

© Explosion an Bord. Um die üblichen Winterreparaturen vorzunehmen, ist der englische Dampfer „Mauretania“ in Liverpool ins Dock gebracht. Während zahlreiche Maschinen, Ingenieure und Arbeiter im Innenraum des Dampfers beschäftigt waren, explodierte ein Sauerstoffzylinder. Durch die umherfliegenden Stücke wurden drei Arbeiter sofort getötet, acht Personen erlitten schwere Verletzungen.

© Fünfundsechzig Opfer einer Brandkatastrophe. In Djofakarta auf Java wurden in einer Scheune Lichtspielvorstellungen veranstaltet, die von Eingeborenen sehr stark besucht waren. Plötzlich geriet ein Film in Brand, und sofort stand das ganze Gebäude in Flammen. Bei dem Gedränge zu den Ausgängen kam es zu schrecklichen Szenen; was nicht totgedrückt wurde, kam in den Flammen um, nur wenige konnten mit schweren Brandwunden geborgen werden. Auch die Veranstalter der Vorstellung, zwei Engländer, fanden bei der Katastrophe den Tod.

© Wieder ein neuer Silberdiebstahl. Aus der Villa Lenbach in München sind sechs Stützen aus der Frühzeit Lenbachs verschwunden, die zu dem bekannten Landschaftsbild „Hirtentafel“ gehören. Die Stützen haben einen Wert von etwa 1800 Mark. Frau v. Lenbach konnte nicht feststellen, wann sie gestohlen worden sind, ebenso fehlt jede Spur des Diebes.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

*** Bauarbeiterstreik in London.** Als Antwort auf die Ausweisung der 37 000 Arbeiter im Baugewerbe, die das Verbot nicht unterzeichnen wollten, mit den nicht organisierten friedlich zusammenarbeiten und im Überzahlungsfall 20 Mark Buße zu zahlen, hat der Gewerkschaftsverband der Arbeiter im Baugewerbe beschlossen, einen Streik der 18 dem Verbands angehörenden Gewerkschaften nicht nur in London, sondern auch in der Provinz zu empfehlen. Durch den Streik würden Kleinarbeiter, Schmieße, Monteurs, Elektromonteurs, Anstreicher, Solarschneider und Bauknechte betroffen werden und die Zahl der im Baugewerbe feiernden Arbeiter würde auf 100 000 steigen.

Letzte Nachrichten.

Eine neue Stiftung des Kaisers.

Arbeiterinnen-Erholungsheim.

Berlin, 27. Januar.

Der Kaiser läßt jetzt unmittelbar neben dem Kindererholungsheim in Nibelung ein zweites Erholungsheim bauen, das für Berliner Arbeiterinnen bestimmt ist. Die Arbeiten sind schon im Gange. Das Heim wird Platz für etwa 50 bis 60 erholungsbedürftige Mädchen und Frauen aus dem Arbeiterstande bieten. Der Kaiser hat die Pläne geprüft und genehmigt. Er hat die Leiterin

des Kinderheims Fräulein Kirchner beauftragt, sich nach Nibelung zu begeben, um dort Vorläufe zu treffen, daß die Arbeiten rasch gefördert werden, damit das neue Arbeiterinnen-Erholungsheim noch in diesem Sommer seiner Bestimmung übergeben werden kann.

600 Millionen-Anleihe Rußlands.

Für Eisenbahnzwecke.

Köln, 27. Januar.

Von zuverlässiger Seite erfährt die „Kölnische Zeitung“, daß die neue russische Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 600 Millionen Frank von den beteiligten französischen Banken bereits beinahe vollständig unter der Hand untergebracht ist, so daß eine öffentliche Auktion nicht mehr stattfindet. Von einer Vergebung eines Teiles der Anleihe in Deutschland kann keine Rede sein.

Berlin, 27. Jan. Ein Motorwagen der Straßenbahn fuhr mit voller Wucht auf einen haltenden Straßenbahnwagen auf. 23 Personen wurden verletzt.

Breslau, 27. Jan. Im Meyer-Kwilecki-Prozess findet der zweite Termin in der Berufungsinstanz am 20. Februar vor dem hiesigen Oberlandesgericht statt.

London, 27. Jan. Auf dem Flugplatz in London ereignete sich abermals ein Todesfall. Der Flieger Gips stürzte mit einem Passagier ab. Gips war sofort tot, der Fahrgast wurde schwer verletzt.

Detroit, 27. Jan. Auf der Michigan-Zentral-Eisenbahn stießen zwei Züge zusammen. Vier Passagiere wurden getötet, zwölf schwer verletzt.

New York, 27. Jan. Die in der Gesellschaft wohlbekannte Millionärin Josephine Amund hat sich aus dem 12. Stockwerk eines Hauses auf die Straße hinabgestürzt. Die Tat dürfte in einem Anfall von Geistesstörung begangen worden sein.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 26. Jan. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 787 Stück Großvieh, 357 Kälber, 74 Schafe, 2905 Schweine.

	Bezahlte f. 100 Pfd.	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:			
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungezoht)	49—51	87—91	
b) vollfleischige, ausgewästete im Alter von 4—7 Jahren	42—45	79—85	
c) junge, fleischige, nicht ausgewästete u. ältere ausgewästete	35—38	70—72	
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	—	—	
Kühe:			
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	48—50	83—86	
b) vollfleischige, jüngere	41—44	77—82	
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—37	72—76	
Färren und Kühe:			
a) vollfleisch., ausgewäst. Färren höchsten Schlachtwertes	47—49	84—88	
b) vollfleisch., ausgewäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—45	80—86	
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entw. kleine jüngere Kühe und Färren	37—40	74—80	
d) mäßig genährte Kühe und Färren	30—33	69—75	
e) gering genährte Kühe und Färren	25—29	60—69	
Gering genährte Jungvieh (Bresler)	—	—	
Kälber:			
a) Doppellender, feinste Rast	—	—	
b) feinste Rastkälber	65—68	103—108	
c) mittlere Rast- und beste Saugkälber	58—60	95—100	
d) geringere Rast- und gute Saugkälber	52—55	90—95	
e) geringere Saugkälber	44—49	80—86	
Stiere (Kälber):			
a) Schlachtkälber und jüngere Rastkälber	—	—	
b) Schlachtkälber und gut genährte junge Schafe	—	—	
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wärtschafe)	—	—	
Weidemastschafe:			
a) Schlachtkälber	—	—	
b) geringere Kälber u. Schafe	—	—	
Schweine:			
a) Festschweine über 150 Kgr. (3 J.) Lebendgewicht	—	—	
b) vollfleisch. Schweine von 120—150 Kgr. Lebendgewicht	50—53	62—65	
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kgr. Lebendgewicht	50—53	62—65	
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kgr. Lebendgewicht	49—51	61—62	
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kgr. Lebendgewicht	49—51	60—62	
f) Sauen	47—49	58—61	
Tendenz:	Sehr langsam.		

L. Stern, Meinerzhagen, Kirchstrasse 37.

Schlussstage meines

Inventur-Ausverkaufs

Donnerstag, den 29. Januar

Freitag, den 30. Januar

Samstag, den 31. Januar

Die Preise sämtlicher Waren nochmals ermässigt.

Vorrätiger Bestand von **Resten** in allen Gattungen zu totalen Schleuderpreisen.

Erhalte heute abend eine große Sendung

lebendfrische Fische

Aug. Schäckermann-Halver.

Konjerven aller Art

empfehlen zu billigsten Tagespreisen.

Ww. E. Lauberg, Halver.

la. Harzer Käse

4 Stück 10 Pfg. empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver, Silberfeldstr. 1 u. Frankfurterstr. 22

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir erhalten Donnerstag morgen in Verkaufsstelle I in Halver und in Dedinghausen eine Sendung lebendfrischen

Portions-Schellfisch

und Cabliau ohne Kopf

à Pfund 24 Pfg.

Der Vorstand.

Carl Fastenrath, Halver i. W.

Inventur-Ausverkauf

beginnt Samstag, den 17. Januar cr. und endigt bestimmt am 1. Februar cr.

Räumung der Restbestände in Damen- u. Mädchen-Mänteln u. Jacken-Kostüme zum Teil weit unter Selbstkostenpreis.

1 Posten farbiger Blusen- und Kleiderstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

1 Posten Kleiderstoffe-, Mousseline-, Flanell- u. Siamosen-Reste weit unter Preis.

1 Posten Woll- u. Sommerunterröcke, weisse u. bunte Zierschürzen, Küchenschürzen weit unter Preis.

Rohnessel, Köpernessel, Hemdenflanell in gebleicht und ungebleicht, Gerstenkorn, Handtuchgebild.

Hemdentuch, solide Ware . . . 10 Meter Mk. 4.25
altbewährte Qualität 10 „ „ 4.80
vorzüglich in der Wäsche.

1 Posten Reste in farbigen und schwarzen Besätzen zu enorm billigen Preisen (geeignet für Schneiderinnen).

1 Posten Herren- und Burschen-Sacco-Anzüge mit 25 Prozent Rabatt.

1 Posten Knaben-Anzüge von Gr. 1—12 für die Hälfte des früheren Wertes.

1 Posten Herren-, Burschen- und Knaben-Paletots sowie Ulster mit 25 Prozent Rabatt.

1 Posten billige Kostümröcke u. -Blusen von Mk. 2—10, früherer Wert von Mk. 7—25.

1 Posten Kinder-Leibchen-Hosen
Serie 1 Mk. 1.75, Serie 2 Mk. 2.25.

Vorteilhaftes Angebot in Gardinen abgepasst und am Stück zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner gewähre während dieser Zeit, auf sämtliche reguläre nicht Netto ausgezeichneten Waren 10 Prozent Rabatt.

Verkauf nur gegen Bar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.

Halver, den 26. Januar 1914.

Ernst Mesenhöller.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen sprechen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank aus.

Lüdenscheid, den 26. Januar 1914.

Emil Grote
Marie Grote.

Bekanntmachung.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 17. Dez. v. Js, in der veröffentlicht ist, daß das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung in der Zeit vom 20. Dezember 1913 bis zum 1. Februar 1914 bei mir und den Ortsbehörden des Kreises zur Einsicht für Jedermann ausliegt und Einwendungen dagegen in der Auslegungszeit erhoben werden können, mache ich weiter bekannt, daß das Verzeichnis auch noch nach dem 1. Februar d. Js. bis zum 4. Februar d. Js. einschließlich zur Einsicht für Jedermann bei den genannten Amtsstellen ausliegen wird und Einwendungen auch in dieser Zeit bei mir schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden können.

Altena, den 22. Januar 1914.

Der Landrat: Thomaé.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. — Das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung liegt während der angegebenen Zeit im Amtshaus hier, Zimmer No. 8, zur Einsicht offen.

Halver, den 26. Januar 1914.

Der Amtmann: Thomas.

Einige jugendliche Arbeiter gesucht.
Carl Volkenrath, Schwenke.

Eine Anzahl junge Mädchen zum montieren und pressen elektr. Bedarfsartikel sucht per sofort gegen guten Lohn
Wilh. Förster, Schmidthofen, b Station Bollme-Ehringhausen
Jahrgeld wird vergütet

Freitag, 30. Jan. sind wir mit Kühen in Marienheide anwesend.
Gebr. Corbach.

Amtssparkasse Halver.

Rechnungsjahr 1913.

Einlagen am Ende des Rechnungsjahres 1912 5431871,18 M.
Zugang während des Rechnungsjahres 1913
a) durch Zuschreibung von Zinsen . . . 202212,73 „
b) durch Neuanlagen . . . 2317985,74 „
zusammen 7952069,65 M.

Abgang: Zurückgezahlte Einlagen im Rechnungsjahre 1957318,25 „

Einlagenbestand Ende 1913 auf 3476 Bücher 5994751,40 M.

Von den Beständen der Sparrasse einschließlich Rezerfonds im Betrage von . . . 5866162,56 „

sind zinsbar angelegt:

a) in Hypotheken-Darlehen . . . 4676651,80 „
b) in Darlehen gegen Faustpfand . . . 125450,— „
c) in Darlehen gegen Schuldschein . . . 171760,— „
d) in Darlehen an Korporationen . . . 67100,— „
e) in Wertpapieren . . . 595013,— „

Darunter in Schuldverschreibungen des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten 182482,10 „

f) bei öffentlichen Institutionen (Banken) 230187,76 „

Die Sparrasse verzinst die Einlagen im Rechnungsjahre mit 4% bei tageweiser Verzinsung. Dieser Zinsfuß bleibt bestehen.

Halver, den 23. Januar 1914.

Die Sparrassen-Bewaltung:

Alt. Käsebrink, Vorsitzender. Pohl, Rentant.

Am Donnerstag, 29. d. M. komme ich mit einer schönen Auswahl Käse in No. 1 bei Marienheide an.

Eduard Moos, Ww. C. Lausberg, Halver.

la. Mainzer-Käse 6 Stück 20 Pf. Ernst Neuser, Halver.

Krankenweine Eduard Moos, Ww. C. Lausberg, Halver.

Die besten Weine

speziell reine Naturweine von hervorragender Güte und größter Bekömmlichkeit liefern

Voss & Hesse

Weinkellereien,

Hagen i. W., Uerzig a. d. Mosel

Preisliste mit ca. 270 Sorten zu Diensten.

Betrifft Pianos

Bei Anschaffung eines Pianos, Flügels oder Harmoniums veräume man nicht, den Katalog der Sopianofabrik Roth & Junius einzufordern. Die Firma — Inhaberin der Kgl. Preuß. Staatsmedaille — liefert ihr vielfach prämiertes Fabrikat (jährlich über 1000 Instr.) direkt an Private auch gegen Raten von monatl. 20 Mark an. Sendung franco zur Probe. Bei Nichtgefallen kostenl. Umtausch. Man achte genau auf die Firma:

Roth & Junius Sopianofabrik Hagen i. W.

2. Fabrik: Berlin (S. 42.)

Älteste und größte Pianofabrik des westfäl. Industriebezirks.

Von jetzt ab finden meine Sprechstunden von 9—12 und 2—6 Uhr statt.

Dr. med. Rusche

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Anstalt für Röntgen- u. Licht- Behandlung.

Hagen i. W. Fernspr. 1906 Südstr. 9. Ecke Bahnhofstraße.

Versehungshalber abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung

elektr. Licht pp. sofort od. später zu vermieten.

Fritz Ruabe Bräuer.

Zu vermieten schöne

3 Zimmer-Wohnung (3 St.) zum 1. April.

Oberbrügg, Oblerweg 18.

Landwirtschaftlicher Verein e. V. Halver.

Wir nehmen Anmeldungen unserer Mitglieder zur Inanspruchnahme des Vereins für die Ausführung von Fichtenpflanzungen im Frühjahr und Herbst 1914 bis zum

10 Februar 1914 entgegen. — Nähere Auskunft wird mündlich gern erteilt. —

Halver, 19. Januar 1914.

Der Vorstand.

M. G. B. Viedertafel Halver.

Donnerstag, den 29. d. Mts. Chorstunde.

Der Vorstand.

M. G. B. Viederfranz Anschlag.

Samstag den 31. Januar cr. abends 9 Uhr

Chorstunde.

Es wird gebeten vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Die noch vorrätigen Modellschlitten

verkaufe mit 25% Rabatt

Gust. Kreimendahl, Halver.

Suche gut jagenden Dackelbracke-Hund, nicht unter 2 Jahre, auf Probe. Gust. Glitz, Haspe i. Westf.